Zieht der April mit Frost ins Land, so will der Bauer Bundespfand

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leni Robert chancenlos

Die ehemalige Berner Regierungsrätin Leni Robert (GPS) hat keine Chancen für die Wahl in den Ständerat, weil sie tatkräftigen Politikern, die ihr helfen wollen, die kalte Schulter zeigt. Diese Enthüllung findet sich in der Autobiographie des Regierungsratskollegen Bernhard Müller SVP (Titel des Buches: «Chärder»). Der SVP-Vertreter wollte auf einem Ausflug der Kantonsregierung Frau Robert auf Händen über einen tosenden Bach transportieren, doch Leni wich brüsk aus. Die SVP wäre also wohl bereit, Frau Robert einen Sitz zu opfern, doch wenn die nicht will, ist nichts zu machen.

Schlecht geforscht, Carlo

Böse Schlappe für Carlo Schmid. Der Appenzeller CVP-Ständerat und Präsident der PUK EMD wird von der Finanzdelegation des Parlaments arg unter Beschuss genommen. Schmids Gruppe hatte gerügt, Zahlungen an die P26 seien ohne gesetzliche Grundlage via Hintertür erfolgt. Doch das trifft nicht zu. «Entgegen den Feststellungen der PUK EMD ergaben die Nachforschungen der Finanzdelegation, dass sowohl für die Bauten wie für das Übermittlungsmaterial (der P26; Anm. der Red.) Verpflichtungskredite bewilligt waren. Diese figurierten unter den Krediten ...» Auch in anderen Punkten wurde die PUK EMD gerügt. Ein politischer Hintergrund für diese Standpauke ist ausgeschlossen. Der Präsident der Finanzdelegierten gehört auch zur CVP: Josef Iten, Nidwalden.

SP wird salonfähig

Dank Elmar Ledergerber fühlen Schweizer Generäle wieder Aufwind. Der SP-Nationalrat und Militär-Querdenker («das EMD war lange Zeit der Abstellplatz für den dümmsten bürgerlichen Bundesrat») hat seinen Genossen in einem Papier vorgeschlagen, künftig nicht nur für *eine*, sondern sogar für *zwei* verschiedene Schweizer Armeen einzutreten. Die von der *Sonntags Zeitung* als «brisant» bezeichnete Arbeitsunterlage erkennt plötzlich an, dass die traditionellen Verteidigungsfälle nach wie vor möglich sind. Sogar Unruhen in Nachbarländern werden nicht mehr ausgeschlossen ...

Bremis Abschied

Für viele war es eine Überraschung, dass Nationalratspräsident Ulrich Bremi seinen Rücktritt aus der grossen Kammer ankündigte. Nicht so für Lisette. Das musste so kommen. Wer Zeit hat, als total überlasteter Parlamentarier an die 2. Hochzeit von Franz Jaeger zu pilgern, dem kann anschliessend nur noch der Abschied bleiben. Die Frage ist nur noch: Wann wird wohl Ogi gehen? Auch er (überlasteter Bundesrat) war Gast am Jaeger-Fest. Ein Vorwurf immerhin bleibt Bremi erspart. Er ging nicht hin, um in der Ringierpresse mit Bild breitgewalzt zu werden und seine Wiederwahlchancen zu erhöhen.

Der Fähigste geht

Keiner war fähiger als er: Paul Fäh, FDP-Nationalrat aus dem Kanton Luzern. Doch nun will er nicht mehr. Er tritt zurück. Seine Begründung: Das auf Siebenmeilenstiefeln nahende Berufsparlament. «Sollte die Entschädigung gemäss den Vorschlägen der Kommission zum Beschluss erhoben werden, so fühlte ich mich moralisch verpflichtet, mich voll dem Mandat zu widmen. Das aber will ich nicht», teilte Fäh in seinem Rücktrittsschreiben mit.

Fallensteller Arnold Koller

Das hätte Lisette vom gradlinigen Appenzeller eigentlich nicht erwartet: Bauernschläue. Doch beim Datenschutzgesetz legte er sie an den Tag. Allerdings wurde Koller prompt von der Nationalratskommission ertappt! Das kam so: Der Justizminister wehrte sich gegen eine abschliessende Aufzählung der Staatsschutzaktivitäten im Datenschutzgesetz. *Namentlich* die Bekämpfung des Terrorismus, verbotener Nachrichtendienst usw. sollten von den Staatsschützern ins Visier genommen werden – unter Umgehung der strengen Datenschutzregeln. Erst als der Genfer FDP-Nationalrat Gilles Petitpierre den Braten roch, das Wort «namentlich» strich und die Liste damit abschloss, musste Koller die Maske fallenlassen. Der Staatsschutz müsse natürlich auch «zugunsten befreundeter Staaten» aktiv werden können, meinte er kleinlaut und musste damit zugeben, welcher Freipass hinter dem Wort «namentlich» wirklich gesteckt hätte. *Lisette Chlämmerli*

Zieht der April mit Frost ins Land, so will der Bauer Bundespfand. (Bauernregel)